

## LESERBRIEF

VBS-Projekt:  
Ausverkauf der Heimat

Vor rund 60 Jahren haben unsere Vorfahren auf der Simplonsüdseite mit viel Engagement den Bau eines Staudamms im Gebiet Spittelmatte/Alpe Gampisch verhindert und so eine einmalige Landschaft erhalten. Seither müssten wir im Bewusstsein um die Erhaltung von Landschaft und Erholungsraum für nachfolgende Generationen schlauer geworden sein. Doch die schweizerische Armee plant nunmehr eine irreparable Verschandelung ebendieses Paradieses durch den Bau einer völlig überdimensionierten Panzerpiste samt Betriebsgebäude, Helikopterlandeplatz, Schiessanlage usw. Der Alpvogt der Geteilschaft Simplon-Bergalpe führt im Gespräch mit dem WB aus, «das VBS könne

ja mit seinem Boden machen, was es wolle». Wo bleibt hier die Verantwortung der Zuständigen im VBS? Und wo bleibt die Verantwortung des Alpvogts für die ihm anvertrauten Schätze der Natur? «Die Einnahmen aus dem Schiessvertrag mit dem VBS sind für die Geteilschaft eine wichtige Einnahmequelle», erklärt der Alpvogt. Soll tatsächlich ein einzigartiges, intaktes Natur- und Landschaftsbild in einer kulturhistorisch bedeutsamen Region aus ökonomischen Gründen unwiederbringlich zerstört werden? Gegen solchen Ausverkauf der Heimat heisst es anzukämpfen – so wie es schon unsere Grosseltern mit Erfolg taten!

Peter Erpen  
Burgdorf / Alpe Gampisch

## LESERBRIEF

VBS-Projekt: Militär ja,  
aber nicht auf diese Art

Als ich den Artikel im WB vom 1. Juni 2019 las und vor allem die Pläne der eventuellen Verbauungen der Spittelmatte sah, blieb mir der Atem stehen. Ich glaubte mich in einem bösen Traum. So etwas darf nicht passieren, nicht in diesem Ausmass, und vor allem nicht auf diesem intakten, idyllischen, wunderbaren Flecken Erde! Seit meiner Geburt im März 1938 verbrachte ich jedes Jahr meine Ferien – mehr oder weniger lange – auf der Alpe Gampisch, auf der Simplon-Bergalpe. Und nun das! So eine einmalige Berglandschaft mit Betonbauten und einer acht Meter breiten Panzerpiste zu überbauen, soll und darf nicht sein! Und was ist mit den Abgasen, die vom Panzer-Trainingskreisel in die gesunde

Alpenbergluft ausströmen werden? Zudem scheint es mir nun aber auch je länger je mehr klar zu sein, dass wir, im Stafel Gampisch, weder von der Geteilschaft Simplon-Bergalpe noch vom Gemeinderat Simplon Dorf ernst genommen werden – und die Gründe hierfür sind nun auch klar: Warum ist das Geld wichtiger als dieser wunderbare Flecken Erde? Wir sind sicher nicht gegen das Militär. Seit meiner jüngsten Kindheit wurden hier immer wieder im Herbst Schiessübungen durchgeführt, jedoch nicht in diesem Ausmass und vor allem nicht mit einer zusätzlichen Verschandelung der intakten Bergwelt. Militär nach wie vor ja – aber nicht auf diese Art!

Trudy Schnyder-König  
Freiburg / Alpe Gampisch

## LESERBRIEF

## VBS-Projekt: Wie kann es sein?

Seit vielen Jahren, jeden Sommer, verbringe ich mehrere Tage auf dem Simplon, Alpe Gampisch. Dieser Ort erlaubt ein Durch- und Aufatmen, ein Tanken an Energie und Kraft. Wie schrecklich zu erfahren, dass dies bald der Vergangenheit angehören soll angesichts des überdimensionierten Bauprojekts der Armee um das Ensemble Barralhaus und Alter Spittel herum. Mit Unver-

ständnis nehme ich wahr, dass in eine unberührte Natur unter anderem eine immense Panzerpiste gebaut werden soll und höre von bereits existierenden Panzerplätzen, die nicht mehr genutzt werden (Gurnigel?). Wie kann es sein, gerade in Zeiten mit einem erhöhten Bewusstsein und Aufmerksamkeit um den Schutz unseres Lebensraumes? Wie kann es sein?

Belinda Pürro, Plaffeien

Kunstaktionen im Rahmen  
der Twingi LandArt

**BINN** | Diesen Sonntag können die Besucher der Twingi LandArt an zwei Kunstaktionen teilnehmen. Am Vormittag lädt die Spazierkünstlerin Marie-Anne Lerjen zum Mitgehen bei ihrer Aktion «Säumen». Auf einem «Saumross» (Holzskulptur) wird sie ein Kilo Salz durch die Twingischlucht zum Twingi Stubj säumen. Besammlung ist um 10.30 Uhr bei der Postautohaltestelle «Steinmatten» beim Eingang zur Twingischlucht. Am Nachmittag ist die Künstlerin Nesa Gschwend mit ihrem mehrjährigen textilen Kunstprojekt «Living Fabrics» zu Gast. Die Besucher sind eingeladen, zusammen mit der Künstlerin gebrauchte Kleider mit Nadeln, Scheren und Garn durch Schneiden, Reissen, Auftrennen, Nähen oder Sticken zu neuen Teilen weiterzuverarbeiten. Besammlung ist um 13.00 Uhr bei der Postautohaltestelle «Steinmatten» beim Eingang zur Twingischlucht. Die Teilnahme an den beiden Kunstaktionen ist gratis. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

## Archäologie | SISA zu Gast im Wallis

Archäologie aus  
dem Schlaf geweckt

Im Binntal unterwegs. Spuren aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit wurden mit neusten Vermessungsgeräten und einer Drohne fotografiert und vermessen.

FOTO ZVG

**BINN** | Vom 6. bis 10. Juli 2019 veranstalteten die Abteilungen der Prähistorischen Archäologien der Universitäten Bern und Zürich die Swiss International Summer School of Alpine Archaeology (SISA) in Binn.

Rund zwei Dutzend Studierende und Forschende aus dem Wallis, der gesamten Schweiz, aus Grossbritannien, Frankreich, Spanien, Slowenien und Deutschland informierten sich in einem zweitägigen Workshop im Gemeindehaus von Binn über die lokale Archäologie und Umwelt. Nicht nur bei der Führung durch die bedeutende Sammlung von Gerd Graeser im Regionalmuseum Binn kamen Schätze zutage – das Oberwallis und auch das Binntal sind voll von archäologischen Besonderheiten, die auf eine ausführliche Auswertung und Präsentation warten.

Bereits in der Mittelsteinzeit, also um etwa 7000 vor Christus, suchten Jägerinnen und Jäger das Tal auf, um hier Gämsen, Steinböcke und Murmeltiere zu erlegen. Davon zeu-

gen Pfeilspitzen aus Bergkristall – einem Rohmaterial, das im Binntal reichlich vorhanden ist. Auch die frühesten Baurinnen und Bauern haben hier ihre Spuren hinterlassen. Sie stellten Steinbeilklingen aus dem Grüngestein Serpentin her, das nur an wenigen Orten in der Schweiz wie etwa am Geisspfadpass vorkommt.

Der am östlichen Ende des Binntals gelegene Albrunpass wurde bereits in der Bronzezeit überquert. Das zeigt ein Dolch, der aus der Zeit zwischen 1450 und 1350 vor Christus stammt. Solche Dolche wurden damals besonders auf der italienischen Seite der Alpen hergestellt. Die Passroute wurde besonders in der Eisenzeit und Römerzeit wichtig. Zahlreiche Gräberfelder im Binntal, einige Siedlungen sowie Reste der alten Passstrasse über den Albrun belegen das. Besonders aufschlussreich ist, dass die Menschen hier seit Tausenden von Jahren Beziehungen ins Oberwallis, aber auch ins südliche Ossolatal in Italien hatten. Neben den vielen Pässen und mineralischen Rohstoffen zogen die Menschen auch die blumenrei-

chen Alpweiden seit jeher ins Binntal. Auf zwei Exkursionen inspizierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops archäologische Fundstellen aus allen Epochen: Beispielsweise Magnetitminen und Eisenerzverhüttungsöfen, die aus dem 18. Jahrhundert nach Christus stammen. Es kommt nicht von ungefähr, dass das heute grösste Dorf im Binntal Schmidgösch heisst. Ausserdem lernten die Studierenden, wie man mit neusten Vermessungsgeräten und einer Drohne Ruinen von Alphütten fotografiert und vermisst, die aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit stammen. Die Binner Alpen sind voll davon. Schon damals war die Alpwirtschaft eine wichtige Lebensgrundlage. Ihre frühen Anfänge sind aber noch wenig bekannt und warten – wie die gesamte Geschichte des Binntals – auf ihre weitere archäologische Erforschung.

Die archäologische Erforschung der Alpen ist international eine Besonderheit der Schweiz. Auch nächstes Jahr wird es wieder eine Summer School geben.

wb

Zum  
80. Geburtstag

**BRIG-GLIS** | Morgen Sonntag kann Emmy Roten-Wysen ihren 80. Geburtstag feiern. Herz-

lich gratulieren zu diesem grossen Tag ihre beiden Töchter, Schwiegersöhne und ihre sechs Enkelkinder. Das Wohlergehen der ganzen Familie liegt ihr täglich am Herzen. Die Familie bedankt sich für alles und wünscht der Jubilarin weiterhin viel Glück, Gesundheit, Gottes Segen und einen schönen Tag im Kreise ihrer Liebsten.

## ALTER AKTIV

**Domigym – Turnen zu Hause**  
Sie möchten sich gerne bewegen und unabhängig bleiben?

Pro Senectute Valais-Wallis bietet Ihnen zu Hause ein individuelles Gymnastikprogramm an.

**Information und Anmeldung:** Sekretariat Pro Senectute, Visp.

**Biken im Goms**

**Datum:** Dienstag, 16. Juli 2019. – **Zeit und Ort:** 9.30 bis 12.00 Uhr, Niederwald Bahnhof. – **Route:** Chäserstatt. – **Leitung und Auskunft:** Raimund Guntern.

**Kantonaler Wandertag**

**Datum:** Mittwoch, 28. August 2019. – **Tagesprogramm:** 8.45 Uhr Kaffee und Gipfeli – 9.00 Uhr Offizieller Empfang im Stockalperschlosshof – 9.30 Uhr Start zu den Wanderungen 1 und 2 – 9.45 Uhr Start zur Wanderung 3 – 10.00 Uhr Start zur Stadtführung – 10.15 Uhr Start zur Schlossführung – 12.00 Uhr Apéro im Hof des Stockalperschlosses und Begrüssung durch den Stadtpräsidenten – 12.30 Uhr Verschiebung zur Simplonhalle (10 Gehminuten) – 13.00 Uhr Mittagessen, offizieller Teil und Unterhaltung in der Simplonhalle – 16.00 Uhr Ende der Veranstaltung. – **Anmeldung:** beim Wanderleiter Ihrer Region oder beim Sekretariat der Pro Senectute Visp bis am 24. Juli 2019.

## WORT UND ANTWORT

## Liebe schafft Nähe

Liebe Jugendliche  
Das Schöne an der Sommerzeit ist das Gefühl von Freiheit: ein lockeres T-Shirt, coole Hose, leichte Flip-Flops. Das reicht, um Ferien zu geniessen. Viele Menschen sind als Touristen unterwegs, als Gast in der Fremde.

Stellt euch vor, wir würden die Welt als Touristen anschauen. Von aussen beobachten wir ferne Länder und fremde Völker, Kulturen und Sehenswürdigkeiten. Wie Objekte sehen wir sie an. In den Ferien wollen wir uns nicht vom Leid unbekannter Menschen stören lassen. Gewalt, Not und Ungerechtigkeit in anderen Ländern interessieren uns wenig.

Dieser Gefahr ist auch der Mann ausgesetzt, von dem Jesus erzählt. Er wird auf seinem Weg von Räubern überfallen, liegt nun regungslos am Boden und ist dringend auf die Hilfe eines Mitmenschen angewiesen. Zwei vorbeilaufende Männer lassen sich vom Schicksal dieses Mannes nicht beein-

drucken: Es sind ein Priester und ein Levit, also ein Tempeldiener, der dem Priester im Gottesdienst hilft. Anders der Dritte, der Samariter: Er sieht den ausgeraubten und halb toten Mann, hat Mitleid mit ihm und kümmert sich um seine Wunden. Im Schwerverletzten begegnet der Samariter seinem Nächsten. So wird er für ihn zum barmherzigen Samariter!

Priester und Levit verhalten sich wie Touristen. Unberührt laufen sie am Hilfsbedürftigen vorbei. Anders der Samariter: Auch wenn der Mann am Boden für ihn ein Fremder ist, zieht er es vor, ihm seine Aufmerksamkeit und Nähe zu schenken.

Liebe junge Menschen, schaut euch die Welt nicht an, als ob ihr Touristen wärt! Laßt nicht mit Flip-Flops die Welt ab, sondern zieht die festen Schuhe des Glaubens an. Laßt euch vom Vorbild Jesu, von seiner Liebe für die Menschen berühren. Geht in seinen Spuren der Liebe. Denn die Liebe schafft Nähe! Darum ist das wichtigste Ge-

Diakon Damian Pfammatter  
jugendseelsorge@cath-vs.ch



bot Jesu auch das Doppelgebot der Liebe: Wer Gott von ganzem Herzen, mit ganzer Kraft, mit all seinen Gedanken und seiner Seele liebt, hat ein Herz für den Nächsten und damit auch für sich selbst.

Wer sein Leben wie ein Tourist verbringt, lebt in der Komfortzone. Unberührt vom Schicksal seiner Mitmenschen lebt er sein eigenes Leben. Anders der Mensch, der sich von der Liebe Jesu bewegen lässt. Diese Liebe fordert uns heraus, im Mitmenschen den Nächsten zu sehen: Gottes Ebenbild, mit dem gleichen Wert und der gleichen Würde! Zeigt Herz für den Nächsten, indem ihr handelt wie der Samariter. Daran zeigt sich die Liebe zu Gott und zu sich selbst! In diesem Sinn wünsche ich euch eine schöne Ferienzeit. Möge Gottes Liebesegen euch auf allen Lebensreisen begleiten.